Rezensionen von Buchtips.net

Michael Connelly: Sein letzter Auftrag

Buchinfos

Verlag:	Wilhelm Heyne Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-453-26645-2 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	7,33 Euro (Stand: 06. Juli 2025)

Abgesang einer Zunft

Die Zeiten sind nicht mehr das, was sie einmal waren für einen gestandenen Polizeireporter in Los Angeles. Wie überall auf der Welt sinkt nicht nur die Bedeutung des geschriebenen Wortes, sondern vor allem auch die Auflagezahlen der Zeitung, für die Jack Mcevoy jahrelang immer hart am Geschehen auf seine gewohnte, traditionelle Art berichtet hat. Eigentlich gehört er noch gar nicht zum alten Eisen, aber die Überholspur des Journalismus fährt einfach schneller, als er mithalten könnte oder wollte und, vor allem, preiswerter.

Nun überholt auch ihn die Zeit und die modernen Arbeitsweisen, mit denen er zum einen nicht mehr wirklich mithalten kann (oft und oft zeigt Connelly ihn sprachlos angesichts der Möglichkeiten moderner Technik im Buch), die aber zum anderen für ihn auch nur noch wenig mit dem zu tun haben, was einen Reporter mit Spürnase, lakonischem Wesen und besten Beziehungen vor Ort als echten Kerl ausmachen sollten. Zwei Wochen hat er noch, eine Frist, in der er nur noch seine Nachfolgering (smart, bestens versiert in allen modernen Kommunikationsmitteln), einarbeiten soll.

Es kommt, wie es kommen muss und wie es fast zum Standard solcher "Buddy" Romane gehört, die ihren Reiz durchaus aus der angelegten Verschiedenheit der Protagonisten zu ziehen vermögen. Nach anfänglichem Befremden und diskreter Verachtung füreinander erkennen Jack Mcevoy und seine potentielle Nachfolgerin Angela Cook durchaus den Wert der Arbeitsweisen des je anderen und beginnen eine durchaus befruchtende Zusammenarbeit.

Neben diesem Blick auf das Zusammenpraller zweier Welten im Zeitungswesen ist ein brutaler Mord an einer Tänzerin geschehen, für den der Schuldige, ein junger Schwarzer, bereits gefunden zu sein scheint. Doch Mcevoy hat nicht umsonst eine jahrelang geschulte Intuition, der Fall lässt ihm keine Ruhe. Bald entdeckt er einen zweiten Mord am anderen Ort nach gleichem Strickmuster und setzt sich auf die Spur des Mörders, die junge Kollegin im Schlepptau und als bald unersetzliche Hilfe in der digitalen Welt. Denn je weiter er in seinen Recherchen fortschreitet, desto stärker wird seine eigene Welt in Mitleidenschaft gezogen und er muss am eigenen Leib erleben, wie verletzlich die eigene Identität und das eigene Leben im digitalen Zeitalter geworden ist. Rasant entwickelt sich so aus dem anfänglichen Abgesang auf die guten alten Zeitungszeiten und die, zwar bekannte, aber durchaus humorige, Reibung zwischen alt und jung, Tradition und Moderne ein intensives Katz und Maus Spiel, dass durchaus auf den knapp 500 Seiten für Spannung zu sorgen weiß. Spätestens dann mit dem Eintreffen der dritten Hauptfigur des Buches, Special Agent Rachel Welling steigert sich die Geschwindigkeit und der Thrill des Buches.

Gewohnt knapp und präzise lässt Michael Connelly, ganz in der Tradition seines alten Ermittlers Harry Bosch, die alte auf die neue Welt treffen und legt offen, dass die alten, gründlichen, auf Beziehungen, Intuition und Hartnäckigkeit beruhenden, in Jahren der Erfahrung erworbene Fähigkeiten durchaus nicht zum alten Eisen gehören, aber ohne die Möglichkeiten der vernetzten Welt und (dafür steht Rachel Welling) ohne die nötige Effizienz nur mehr am Rande stattfinden wird.
Wie aber besagte Fähigkeiten der drei Protagonisten zusammenspielen und gemeinsam die Gefahren bewältigen, dieses Zusammenspiel von tradierten Methoden und Erfahrungen mit den neu entwickelten Möglichkeiten durch die Digitalisierung hat Connelly plastisch dargestellt und damit das gemeinsam mögliche in den Blickpunkt gerückt. Das alles, wie von ihm bekannt, in kurzen, oft knappen Sätzen ohne weite Ausschweifungen und mit präzisen Dialogen, in denen er die Eigenarten der Figuren durchaus gekonnt mitschwingen lässt.

Eine durchaus anregende Lektüre, die den Wert mittlerweile eher gering geschätzter Erfahrungen und des investigativen Journalismus in den Blickpunkt setzt.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Lesefreund
[14. März 2011]